



VON PETER MATTHNER

Ahnenforschung in Voralbergs zu betreiben, ist nicht unpopulär. So gibt es immer wieder Zeitgenossen, die Genareres über ihre Vorfahren erfahren wollen. Leider erhalten wir in den wenigsten Fällen darüber Bescheid", erklärt man im Landesarchiv.

Wenn der Ahnenforscher einer Familie stiftet, versiegen meist auch die Quellen, die nützlich zusammengetragen wurden. Wir wären froh, wenn wir die Unterlagen überhaupt bekommen. So die Bitte aus dem Landesarchiv. In diesen Fällen wäre die private Forschung dokumentiert und müsste nicht wieder von vorne begonnen werden.

Ein Fachmann auf dem Gebiet der Ahnenforschung ist Dr. Alois Niederstätter. Er gibt sogar Kurse in der Volkshochschule. Einen weiteren Experten findet man in Lustenau. Siegfried König hat sogar einen privaten Verein über die Ahnenforschung gegründet. Die Ahnenforschergemeinschaft Ahnenforscher Lustenau (GfAL) ist zu erreichen unter 05577/88402 (segfried.koenig@gf.al.at), Homepage: info@gf.al.at. Ein weiterer Lustenauer, Siegfried König, hat sogar einen privaten Verein über die Ahnenforschung gegründet. Die Ahnenforschergemeinschaft Ahnenforscher Lustenau (GfAL) ist zu erreichen unter 05577/88402 (segfried.koenig@gf.al.at), Homepage: info@gf.al.at. Ein weiterer Lustenauer, Siegfried König, hat sogar einen privaten Verein über die Ahnenforschung gegründet. Die Ahnenforschergemeinschaft Ahnenforscher Lustenau (GfAL) ist zu erreichen unter 05577/88402 (segfried.koenig@gf.al.at), Homepage: info@gf.al.at.

KRITERIEN FÜR EINE BEWAHRUNG
Für unsere Artikelserie wäre wichtig, die Antworten auf folgende Fragen vorzubereiten:
□ Wie viele Personen umfasst mein Stammbaum?
□ Bis in welches Jahr ist der Stammbaum zurückzuführen?
□ Wie viele Generationen umfasst der Stammbaum?
Sippen, die sich bewahren, melden sich einfach unter der Handy-Nummer 0664-805888-872 (Freizeiter: 05572/21467). Eine ausführliche Wort- und Bilderdokumentation über jede angesehene Sippe in der NEUE wird garantiert. Wichtig ist die Bereitstellung historischer Fotos von Verwandten. Siepenherren usw. Die Aktion läuft ab sofort.

Ahnenforschung im Welcher ist die größte Sippe?

Die NEUE begibt sich gemeinsam mit Wilfinger Catering und Mohrenbräu auf die Suche nach Voralbergs größter Sippe. Ahnenforschung wird im Ländle groß geschrieben. Also nichts wie hin und in den Annalen stöbern! Auskünfte erteilen u. a. Verwandte, Pfarrämter und Gemeindearchivs.

Hämmerle, lieferte den Ansatz zur NEUE-Serie.
Mit einiger Hartnäckigkeit gelinft es, seine eigenen Vorfahren 200 bis 300 Jahre zurückzuführen. In weiterer Folge wird es schon etwas schwieriger, wenn man innerhalb der Sippe als Historiker Neuland betritt. 400 bis 500 Jahre zurück sind eine Schenheit. Angehört soll es sogar Familien geben, die ihre Vorfahren bis ins 9. Jahrhundert zurückverfolgen können, möglicherweise aber nicht bei uns in Voralbergs.
Ethische Bücher über Familienforschung sind in Voralbergs schon verfasst worden. "Viel zu wenige", wie man ebenfalls wieder im Landesarchiv weiß. **Die bekanntesten Namen sind vielleicht Rhomborg in Dornbirn, Mathis in Hehenems und Hämmerle in Lustenau.**
Wohel man immer unterschieden muss zwischen Nennsträngern und tatsächlich Verwandten. Bei den Hämmerles beispielsweise gibt es eine Dornbirner und eine Lustenauer Linie, die untereinander nicht verwandt sind. Auch verhandelt bei weitem nicht alle Bösch oder Alpe in Lustenau verwandtschaftliche Bande. Die heute begnadete

Artikelserie soll zur Ahnenforschung motivieren. Dort wo Forschungen schon abgeschlossen sind, ist ein Überblick leicht zu finden.
Wo es noch nicht so weit ist, sind immerhin sieben Wochen Frist. So lange soll unsere Artikelserie dauern. In einer derartigen Zeitspanne kann man in puncto Ahnenforschung einiges auf die Beine bringen.
Ein Tipp: Suchmaschine Google im Internet zu Kate ziehen. Man darf staunen, wie oft der eigene Familienname im Internet aufscheint. Einige zugewandte Namensnennungen sind keine Schenheit.
Im Benthlen, Voralbergs größte Sippe zu finden, rufen Sie einfach Handy-Nummer 0664/805888-872 an. Postnetz (nicht immer besetzt): 05572/21467. Mail-Adresse: matthnerp@neue.wal.at.
Wir sind gerne bereit, Ihre Sippe in der NEUE zu präzisieren. Interview-Terrain vorbereiten. Das geht ganz rasch. Fotomaterial nicht vergessen (Fotos von Sippenherren usw.).
Selbst im großen Dornbirn sind die Unterfragen über Familienbänder nicht allzu häufig. Harald Rhomborg hat sie rasch einmal zusammengetragen. Rudolf Hämmerle schreibt Bücher über die Sippen Hämmerle, Zimmobel und Rhomborg, welters existieren ein Buch über Alpbach und sei! Neuestem ein Skriptum über Dorn.

Die Hämmerles kann man in Dornbirn urkundlich bis 1471 zurückverfolgen, in Lustenau sogar bis 1386. Noch älter ist in Dornbirn das Geschlecht der Alpbach, das schon 1381 erwähnt ist.
Die Hämmerles zählen schon 1920 zu den sieben größ-

Ländle: Sippe?

Die NEUE präsentiert Voralbergs größte Sippe mit einer Einladung zu einem Sippenfest am Sonntag, 7. Mai 2006, 12 Uhr mittags, im Kulturhaus Dornbirn (Foyer). Geladene werden um Bräutlichkeit von Wilfinger Catering und Offenes Bier der Mohrenbräuerei Dornbirn zum Mittagfest für die Mitglieder von Voralbergs größter Sippe.

Der Preis



der gelehrte Euklidor Johann Ganz Frau Erka (geb. Dinn) über 300 Jahre Sippe ganz.



Die ganze Ausbeute der Ahnenforschung in Dornbirner Stadtbücherei, sechs Werke.



Foto von 1960: Acht der zwölf Kinder von Eduard Bösch († 1925). Bis heute sind es schon 219 Nachkommen.

Zwölf Kinder gezeugt: 219 (!) Nachkommen

Wie man es in kurzer Zeit zu 219 Nachkommen bringen kann, dokumentiert ein Buch über die Ahnenforschung der „Sepplers“ in Lustenau.

VON PETER MATTHNER

Eduard Bösch lebte von 1857 bis 1925. Mit seiner ersten Frau, die früh starb, hatte er fünf Kinder, mit seiner zweiten dieser zwölf Kinder bringt es Eduard Bösch auf derzeit 219 Nachkommen. Sie? Hämmerle, ein Enkel des legendären Stammvaters, hat das alles in einem Buch über die Vor- und Nachfahren seiner Mutter (eine geborene Bösch) dokumentiert. Seit 37 Jahren findet jährlich ein Sippenfest der „Böschs“ statt. Sie tragen den Übernamen „Sepplers“. Wie es zu diesem schmackhaften Benennen kam? Der Urgroßvater von Siegfried Hämmerle ließ genau so wie der Vater dessen Frau, nämlich Josef Bösch. Um die beiden voneinander unterscheiden zu können, nannte man den einen „Seppl“ (Kasennamen für Josef) und dessen Nachfahren „Sepplers“.
Sigi Hämmerle zählt in seinem Buch die 219 Nachfahren seines Opas.
lers: „Ich konnte den Stammbaum meiner Mutter bis ins Jahr 1580 zurückverfolgen.“
Hämmerle verheißt nicht, dass damit eine Resonanzherkunft verbunden war. Wertvolle Hilfe leisteten ihm Pfarrer, Gemein-deschichtl. Landesarchiv und Ver-wandten-Gespräche. Das We kann sich sehen lassen. Der Stammbaum der „Sepplers“ ist nun über sagenhafte elf Generationen festgeschrieben. Die beiden Kinder von Sigi und Sigi Hämmerle sind die elter Gen-ration.